

STICHPUNKT SICHERHEIT

• Einsatzvorbereitung zu Hause

Unfälle auf dem Einsatzweg zum Feuerwehrhaus kommen immer wieder vor, da diese Situation plötzlich und ungeplant einige Tücken beinhalten kann: Da stürzt man auf der heimischen Treppe über Schuhe, übersieht auf der eigenen Auffahrt in der Dunkelheit Gegenstände oder kratzt nur notdürftig in der Eile die gefrorene Scheibe frei. Der Fokus der Sicherheit liegt meist auf der sicheren Gestaltung des Feuerwehrhauses. Ein Teil der Unfälle passiert jedoch schon im häuslichen Bereich oder auf dem Weg zum Auto. Es lohnt sich also schon zu Hause die Sicherheit auf dem Weg zum Feuerwehrhaus zu betrachten und Maßnahmen zu ergreifen.



Hindernislauf auf dem Weg zum Einsatz

Vom Militär kennt man den Begriff „Alarmstuhl“. Ein Stuhl, auf dem griffbereit die Kleidung gelegt wird. In ähnlicher Art und Weise sollte die Einsatzkleidung jedes Feuerwehrangehörigen an geeigneter Stelle bereit liegen, um im Alarmierungsfall Zeit beim Anziehen zu sparen und schnell und sicher in die Kleidung zu kommen. Hierbei muss man sich je nach dem zu erwartenden Wetter und Verkehrsmittel ggf. auch Gedanken zur richtigen Auswahl der Kleidung machen. Und sei es nur im Sommer Socken bereit zu legen, wenn man in Sandalen unterwegs ist, um nicht barfuß in Feuerwehrstiefel steigen zu müssen.

Einsatzschutzkleidung darf nicht zu Hause gelagert werden. Zum einen kann es zu einer Kontaminationsverschleppung durch verschmutzte Schutzkleidung kommen, zum anderen zeigt die Erfahrung, dass Feuerwehrangehörige, die ihre PSA zu Hause lagern, häufig unvollständig ausgerüstet zum Einsatz erscheinen.

Da der größte Teil der Unfälle im Bereich Stolper, Sturz und Rutschunfälle (SRS-Unfälle) liegen, muss auf die Auswahl des Schuhwerks besonderes Augenmerk gelegt werden. Schuhe sollen den Füßen einen festen Halt bieten. Das verhindert Umknickunfälle und bietet auch Sicherheit beim Bedienen der Pedalen beim PKW-Fahren. Das Fahren mit Hausschuhen und Flip-Flops birgt große Unfallgefahren und ist daher ungeeignet. Kommt es dadurch zu einem Unfall, kann es Geld kosten.

Abweichend vom regulären Unfallversicherungsschutz, der erst beginnt, wenn man die Außenhaustür seines Wohnhauses durchschritten hat, beginnt der Versicherungsschutz für Feuerwehrangehörige mit der Alarmierung und somit auch schon innerhalb der Wohnung. Unfallschilderungen, dass jemand schon in der Wohnung über herumstehende Schuhe oder andere Gegenstände gestürzt ist, kommen somit vor, sind aber vermeidbar. Wie für das Feuerwehrhaus gilt auch für den Privathaushalt, dass freie Laufwege sicherer sind. Gegenstände im Laufweg wie z. B. Schuhe oder Getränkekisten stellen Hindernisse und Stolperstellen dar. Hier sind auch die übrigen Familienmitglieder gefordert, die Laufwege zuhause frei zu halten.

Auch die Wege auf dem Grundstück außerhalb der Wohnung müssen frei von Stolperstellen sein. So müssen beispielsweise hochstehende Gehwegplatten oder abgesackte Pflastersteine ausgebessert werden. Mit Nässe und Glätte muss häufig gerechnet werden, nicht nur bei Regen und Frost. Auf Rasenflächen mit morgendlichem Tau kann es schnell zum Ausrutschen mit unsanften Landungen kommen.

Kommt es in der Nacht zu einem Einsatz, ist eine ausreichende und sofort zur Verfügung stehende Beleuchtung innerhalb der Wohnung und auf dem Weg zum PKW, Fahrrad o. ä. wichtig. Im Haushalt kann man beispielsweise auf kostengünstige und effektive Nachtlichter zurückgreifen, denn: Die Augen müssen sich in der Nacht erst an wechselnde Lichtstärken gewöhnen. Im Außenbereich bewähren sich Beleuchtungen, die automatisch z. B. durch Bewegungsmelder aktiviert werden. Scheinwerfer, die auf dem Weg zum Fahrzeug angebracht werden, dürfen nicht blenden. Wenn Scheinwerfer in geringer Höhe, z. B. auf Augenhöhe angebracht werden, muss man direkt in das Licht schauen. Durch die Blendung kann man Hindernisse übersehen.



Kein freier Durchgang durch vollgestellte Treppe

HFUK Nord/Dirk Rixen



HFUK Nord/Christoph Heinz

PKW, die nicht in einer Garage oder einem Carport untergestellt werden können, bilden bei Minustemperaturen Eis auf den Scheiben. In der Eile kratzt so mancher lediglich ein kleines Loch frei. Diese sparsame Variante des Freikratzens kann extrem gefährliche Folgen haben und ist gemäß StVO verboten. Durch unzureichend freigekehrte Scheiben wird die Sicht erheblich eingeschränkt. Hierbei ist nicht nur die Sicht nach vorn entscheidend, sondern auch eine Rundumsicht. Es müssen daher alle Scheiben eisfrei sein. Abhilfe können hier z. B. geeignete Matten o.ä. bieten, die auf die Scheiben gelegt werden und verhindern, dass sich Eis auf der Scheibe bildet.

Es müssen daher alle Scheiben eisfrei sein. Abhilfe können hier z. B. geeignete Matten o.ä. bieten, die auf die Scheiben gelegt werden und verhindern, dass sich Eis auf der Scheibe bildet.

Im Schnitt kommt es im Bereich der HFUK Nord jährlich zu 40 bis 45 Unfällen auf dem Weg zum Feuerwehrhaus. Das macht 2/3 der Unfälle der Fahrten im Feuerwehrdienst aus. Im Jahr 2015 wurden bei 40 Unfällen 46 Personen verletzt. Einige davon zum Teil schwer. Wesentliche Teilursachen für diese Unfälle sind wiederholt eine nicht angepasste Geschwindigkeit, Unachtsamkeit oder schlicht rücksichtsloses Fahren. Es ist daher wichtig, die Fahrt zum Einsatz mit

[B 1 – „Rund um das Feuerwehrhaus“] – Einsatzvorbereitung zu Hause

größter Sorgfalt und Rücksichtnahme durchzuführen. Die anderen Verkehrsteilnehmer erkennen Feuerwehrangehörige in Privatfahrzeugen nicht als solche und wissen nicht, dass diese Sonderrechte in Anspruch nehmen dürfen. Den Feuerwehrangehörigen kommt daher ein erhöhtes Maß an Verantwortung und Rücksichtnahme zu. Darüber hinaus schafft eine überhöhte Geschwindigkeit aufgrund kurzer Fahrstrecken nur einen sehr geringen zeitlichen Vorteil, eine nur etwas erhöhte Geschwindigkeit erzeugt aber einen erheblich längeren Anhalteweg.

Sicherheit im Einsatzfall beginnt nicht erst im Feuerwehrhaus. Auch wenn manches wie z. B. ein Nachtlicht zum Beleuchten der Wege im eigenen Flur oder Treppenhaus banal erscheint, so hilft es doch, Unfälle zu vermeiden. Gehen Sie mit offenen Augen durch die eigene Umgebung und identifizieren Sie Unfallgefahren. Beziehen Sie auch ihre Familie mit ein und erklären die Hintergründe. So können alle mithelfen, Unfälle zu vermeiden.

Ihre Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord, Feuerwehr-Unfallkasse Mitte und Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg

© Feuerwehr-Unfallkasse Mitte, Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord und
Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg 2020